

# Debatte über Langzeitarbeitslose

VN 3.4.2010

**RFW-Amann mit Kritik an Bundesregierung, Sausgruber lobt Beschäftigungsprojekte.**

**ARBEITSMARKT.** Kritik an der Bundesregierung übt Fritz Amann, Obmann des Rings Freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RFW) anlässlich der anhaltend steigenden Arbeitslosigkeit in Vorarlberg. „Die von AMS-Chef Anton Strini angekündigte durchschnittliche Steigerung von zehn Prozent in diesem Jahr ist alarmierend, kann aber mit den bisherigen finanziellen Mitteln auch vom erfolgreichsten AMS nicht bewältigt

werden“, so Amann. Es sei „höchst an der Zeit“, Betrieben, welche Langzeitarbeitslose aufnehmen, die Dienstgeberbeiträge des Arbeitslohnes für die Dauer von einem Jahr zu streichen und im zweiten Beschäftigungsjahr auf 50 Prozent zu begrenzen. „Die AMS-Töpfe sind leer und mit meiner Forderung wären die Arbeitnehmer, die Unternehmer und die Versorgungsnetze nachhaltige Gewinner. Wenn in der Bundesregierung nur ein aktiver Unternehmer säße, wären diese Hausverstandslösungen schon längst umgesetzt“, kritisiert der Freiheitliche scharf.



**Das AMS könne mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln die steigende Arbeitslosigkeit nicht mehr bewältigen, so RFW-Chef Amann.**

SYMBOLBILD: APA

Landeshauptmann Herbert Sausgruber lobte indes die Arbeit der zahlreichen Beschäftigungsprojekte im Land, welche „von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen so rasch wie möglich den Weg zurück in den Arbeitsmarkt“ helfen. Erfolgreiche Aktionen für Langzeitarbeitslose würden etwa vom

Verein Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch (ABF) durchgeführt, welche vom Land im Jahr 2009 mit mehr als 380.000 Euro unterstützt wurde. „ABF ist Teil des Maßnahmenpakets, mit dem sich Vorarlberg den Auswirkungen der wirtschaftlich schwierigen Situation entgegenstellt“, so Sausgruber.

VN-FD